linge im Frühjahr gesammelt werden. Sie sind in Zuchtgläsern, die mit Gaze zu bedecken sind, unterzubringen, bis das Insekt ausschlüpft. Werden die gallentragenden Pilze im Sommer eingesammelt, oder im Herbst oder Winter, so besteht die Gefahr, daß die Larven in den nach und nach vertrocknenden Pilzen ihre normale Entwickelung nicht erreichen und es so nicht zur Ausbildung des fertigen Insekts kommt. Wenn es nicht möglich ist, den Fundort im nächsten Frühjahr wieder aufzusuchen, nehme man die Mißbildungen tragenden Porlinge mit, bewahre sie aber zunächst im Freien an einem geschützten Orte auf. Im Frühjahr tue man sie dann in das Zuchtglas. Vorteilhafter wird es aber sein, den Pilz am Baum zu lassen bis zum nächsten Frühjahr und ihn erst dann zu sammeln.

Die in Rede stehende Galle ist in meinem Buch „Die Pflanzengallen Mittel- und Nordeuropas", Jena 1911, auf S. 203 beschrieben und in Fig. 75 abgebildet, ebenso in „Die Pflanzengallen Bayerns und der angrenzenden Gebiete", Jena 1916, S. 52 und Fig. 158, sowie im 1. Nachtrag (1922) dazu S. 124 erwähnt. Für Bayern ist die Mißbildung aus verschiedenen Teilen des Landes bekannt, am häufigsten ist sie augenscheinlich im Bayrischen Wald und im Böhmer Wald. Ferner liegen Angaben vor über ihr Vorkommen in Württemberg und bei Schaffhausen.

Vor vielen Jahren erhielt ich ein sehr schönes Stück von Placodes (Fomes) applanatus aus Württemberg. Dasselbe diente als Vorlage für die angeführten Abbildungen und befindet sich in der Schausammlung des Botanischen Instituts in München. Für Übersendung von geeignetem Untersuchungsmaterial wäre ich sehr dankbar.

Prof. Dr. H. Ross,
Botan. Museum, München-Nymphenburg.

Gomphidius viscidus L. und Boletus granulatus L.

Die Annahme des Herrn Dr. Edgar Krüger in seinem Aufsatze Boletus bovinus L. und Gomphidius roseus Fr. in Heft 2, daß Gomphidius viscidus L. mit Boletus granulatus L. in Beziehung stehe, ist nach meinen langjährigen Beobachtungen richtig.

Auf einem breiten Feldraine am südlichen Abhange des Burberges bei Kaaden in Nordwestböhmen, der durch die Grünerdebergwerke auf seinem Fuße weltbekannt ist und in dessen Basaltfelsen gegenwärtig nach Gold geforscht wird, steht eine einzelne Kiefer, in derem Umkreise ich schon jedes Jahr des öfteren Boletus granulatus in größeren Mengen (manchmal 30—40 Stück) sammelte. Es fiel mir schon öfters auf, daß einige Wochen nach dem Auftreten dieser Pilze an derselben Stelle Gomphidius viscidus etwa in 12 bis 15 Exemplaren auftrat. Diese Beobachtung setzte ich aber als schon bekannt voraus, deshalb sah ich von einer Veröffentlichung ab. Ich erfahre nun in obigem Aufsatze, daß dies bis jetzt nicht der Fall ist. Daß Boletus granulatus unter Kiefern vorkommt, ist in unserer Gegend jedem Pilzsucher bekannt, und daß Gomphidius viscidus ebenfalls in Kiefernwäldern, und zwar an den Fundstellen des Schmerlings auftritt, habe ich seither schon oft an verschiedenen Orten bestimmt sichergestellt. Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, daß Gomphidius viscidus hier unter dem Namen „Fuchsschwamm" gesammelt und getrocknet oder als Suppenpilz gerne genossen wird. Meine Beobachtung bezüglich der Vergesellschaftung dieser zwei Pilze mit der Kiefer empfehle ich in anderen Gegenden fortzusetzen, denn nach meiner Ansicht ist es nicht ausgeschlossen, daß auch die Bodenart und Höhenlage einer Gegend dabei eine Rolle spielt. Ich habe z. B. in hiesiger Gegend trotz der ausgedehnten Kiefernwaldungen Tricholoma equestre noch nicht ein einzigesmal und Hydnum imbricatum bis jetzt nur an zwei Stellen gefunden, die nach Dr. Heinrich Zeuner (Heft 1, 1922) nur in Kiefernwäldern vorkommen sollen. Ein ähnliches symbiotisches Verhältnis bemerkte ich alljährlich zwischen Eiche, Steinpilz und einer Amanitaart, es wird wahrscheinlich A. exaltata sein (aber nur in Jugenden, nicht im Hochwald), und zwar erscheint letztere Art einige Zeit vor dem Auftreten des Steinpilzes. Genannten Blätterpilz trifft man auf Steinpilzplätzen alle Jahre, während Boletus edulis hier in trockenen Jahren sich nicht immer einstellt.

Weder bei Michael noch in Rickens Vademecum findet man auch, daß Boletus rufus ausnahmslos nur unter Zitterpappeln anzutreffen ist, weshalb er bei uns Aspenpilz heißt.

Interessant ist auch folgendes: Auf einer Wiese unterhalb meines Wohnortes bildete sich vor einigen Jahren innerhalb eines großen Hexenringes von Tricholoma bicolor ein zweiter kleinerer, konzentrischer Kreis von Psalliota campestris.

Joseph Kunz, Lehrer,
Atschau bei Kaaden, Böhmen.

Vereinsnachrichten.

Die Fortsetzung der Mitgliederliste erfolgt in No. 5 d. Zeitschr.

Briefkasten des Verlags.

H. Rückert in K. Mk. 700.— dankend erhalten. Juli/Dez. Mk. 97.—, Jan./März Mk. 425.— einschl. Porto. Jhr Guthaben beträgt Mk. 178.—.

P. Schleif in St. Nachzahlung Mk. 250.— erhalten. Noch offen stehen Mk. 15.— für Okt./Dez. 22 und Mk. 50.— für Jan./März 23.

M. Schaller in C. Mk. 300.— Jan./März 23 dankend erhalten. Offen steht noch Juli/Dez. 22 mit Mk. 51.—.

Dr. Karl in M. Mk. 250.— vom 6. 4. dankend erhalten. Unterm 14. 2. haben Sie den Betrag bereits gesandt und haben wir für den April vorgetragen.

E. Gnauk in Fr. Ihr Guthaben beträgt Mk. 250.—.

K. Kersten in Gr. Mk. 1000.— dankend erhalten. Jhr Guthaben beträgt Mk. 809.—.

Dr. Meusburger Mk. 313.— dankend erhalten.

Reichmann in Sbg. Wir haben erhalten 26. 8. Mk. 15.—, 28. 9. Mk. 12.—, 10. 11. Mk. 75.—, 22. 2. Mk. 250.—, 4. 5. Mk. 500.— = Mk. 852.—, Bezugspr. beträgt Juli/Dez. 22. Mk. 51.—, Jan./März Mk. 325.—, April Mk. 275.—, somit Jhr Guthaben Mk. 201.—.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 2_1923

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Vereinsnachrichten 92